

SCHÜTZEN GEGEN RECHTS



Arbeitshilfe

Bund der St. Sebastianus Schützenjugend

FÜR EIN BUNTES LAND

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
<i>Vorwort Stephan Steinert</i>	<i>3</i>
<i>Warum sich eine rechte Gesinnung nicht mit unserem Leitsatz „Für Glaube, Sitte und Heimat“ vereinbaren lässt.</i>	<i>4</i>
<i>Wesensmerkmale Rechtsextremismus</i>	<i>5</i>
<i>Demokratie - warum sie so wichtig und schützenswert ist</i>	<i>7</i>
<i>Rechtsextremismus vs. Linksextremismus</i>	<i>8</i>
<i>Politisches Spektrum der Parteien im Deutschen Bundestag – kurz und bündig</i>	<i>9</i>
<i>Stammtischparole - was ist das eigentlich?</i>	<i>12</i>
<i>10 Strategien zum Umgang mit „rechten Sprüchen“</i>	<i>13</i>
<i>Praxistipp für Gruppenstunden: Stammtischparolen und Argumentation</i>	<i>15</i>
<i>Zahlen, Daten und Fakten zum Thema rechtsextremistischer Gewalt</i>	<i>16</i>

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
<i>Gegen das Bagatellisieren</i>	<i>18</i>
<i>Ein kleiner Gedankenaustausch</i>	<i>20</i>
<i>Ein Frühling 1933</i>	<i>22</i>
<i>Schon mal an ein Planspiel gedacht?! Simulation für mehr Demokratieverständnis</i>	<i>26</i>
<i>Praxistipp für eine Gruppenstunde zum Thema Diversität</i>	<i>27</i>
<i>Gottesdienstvorschlag Reichspogromnacht</i>	<i>29</i>
<i>Fake News und Trolle – Unsere gefährlichen Begleiter</i>	<i>32</i>
<i>Hatespeech - Hassrede im Netz</i>	<i>35</i>
<i>So könnt Ihr Rechtsextremismus in Eurer Bruderschaft strukturell etwas entgegen setzen</i>	<i>37</i>
<i>Kreativer Protest gegen Rechts</i>	<i>38</i>
<i>Impressum</i>	<i>39</i>

VORWORT STEPHAN STEINERT

Liebe Jungschützen,
liebe JungschützenmeisterInnen,

schon seit einigen Jahren bewegt uns das Thema „Rechtsextremismus und Rechtspopulismus“ und es gibt das Projekt „Schützen gegen Rechts“, mit dem wir erfolgreich herausstellen, dass wir uns für die Demokratie und den Schutz der Menschenwürde einsetzen.

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Wahlergebnisse zeigen uns, dass wir mit unserem Engagement nicht nachlassen dürfen, es sogar weiter intensivieren müssen. Das Ziel ist eine freie, offene und vielfältige Gesellschaft, in der ein friedliches Miteinander gepflegt wird. Mit unserem Leitsatz „Für Glaube, Sitte und Heimat“ lehnen wir mit unserem christlichen Glauben, geprägt von Nächstenliebe und Barmherzigkeit, jede Form der Gewalt ab – verbal oder physisch.

Unser Glaube, unsere Sitten und Traditionen verpflichten uns, die Regeln für unser Zusammenleben als Schützen immer wieder neu und im Dialog in den Vordergrund zu stellen und uns für den Schutz der Demokratie einzusetzen. In unserer Heimat setzen wir uns für das Gemeinwohl ein, zum Beispiel durch Nachbarschaftshilfe. Wir wünschen uns eine bunte und vielfältige Gemeinschaft, die unsere Heimat immer wieder neu mit Leben füllt. Darüber hinaus lehnen wir es ab, dass unser Heimatbegriff umgedeutet und instrumentalisiert wird und auf diese Weise versucht wird, uns in eine politisch rechte Ecke zu stellen.

Mit diesem Heft haltet Ihr eine Arbeitshilfe in den Händen, die Euch in Eurer Arbeit vor Ort unterstützt. Das Heft versorgt Euch mit Ideen für die Arbeit in den Jungschützengruppen, aber auch mit Hinweisen, die für die ganze Bruderschaft interessant sein können.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen und möchte Euch noch einmal den Mut zusprechen, ein Zeichen gegen Rechts zu setzen und gemeinsam vor dem Hintergrund unseres Leitsatzes für die Demokratie, Nächstenliebe sowie eine offene und tolerante Gesellschaft einzustehen.



Stephan Steinert

Euer Stephan Steinert
(Bundesjungschützenmeister)

WARUM SICH EINE RECHTE GESINNUNG NICHT MIT UNSEREM LEITSATZ „FÜR GLAUBE, SITTE UND HEIMAT“ VEREINBAREN LÄSST.

Für uns als Vertreter der Jungschützen im Bund der St. Sebastianus Schützenjugend ist das Engagement für ein buntes Land und eine lebendige Demokratie ebenso selbstverständlich wie die Ablehnung aller Formen von Radikalismus und Extremismus. Dazu fühlen wir uns durch unseren Leitsatz: „Für Glaube, Sitte und Heimat“ im positiven Sinne verpflichtet.

Wir wollen Euch noch einmal ganz deutlich zeigen, dass unser Leitsatz heute nach wie vor sehr aktuell ist: Glaube bedeutet für uns Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Wir stehen für ein friedliches Miteinander aller Menschen sowie Gerechtigkeit ein und lehnen Gewalt in jeder Form ab. Wenn Gewalt toleriert, gefördert oder physisch/verbal ausgeführt wird, entspricht dies nicht dem Grundsatz, unter dem wir uns organisiert haben. Sitte ist für uns unter anderem das Engagement für eine aktuelle und lebendige Demokratie und den Schutz der Menschenwürde. Politischen Extremismus lehnen wir immer und überall ab. Der Begriff der Sitte umfasst auch das Miteinander auf Augenhöhe. Wenn Menschen ganz bewusst erniedrigt, gedemütigt und beleidigt werden, können wir da nicht mitgehen. Heimat ist für uns der Ort, an dem uns alle Menschen willkommen sind, egal welche Hautfarbe, welche Religion, welches Geschlecht sie haben oder wen sie lieben. Wir grenzen niemanden aus und sind offen für Vielfalt. Heimat ist für uns mehr als der bloße Grundriss unseres Ortes oder das Beziehen auf die eigene

Familie oder Gruppe; unser Heimatbegriff ist positiv besetzt und orientiert sich an Integration, nicht am Abschotten und Ausgrenzen. Die Deutungshoheit für einen solchen Begriff sollten wir nicht anderen überlassen, sondern unsere Vision von Heimat immer wieder neu mit Leben füllen.

Aus diesen Gründen stehen wir klar für ein friedliches Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft, in der jeder Mensch als gleichwertig angesehen wird und wir lehnen jede Form von Rassismus, Sexismus und Nationalismus sowie alle Formen der Diskriminierung von Menschen konsequent ab.

Schützen gegen Rechts bedeutet für mich, einzutreten für ein integratives, farbenfrohes Heimatbild.

Wir machen uns stark für unsere Stadt, unseren Ort, unsere Heimat und freuen uns über jeden, der daran mitwirken will.

HENDRIK SCHULZE
STELLV. DIÖZESANJUNGSCHÜTZENMEISTER IM DV ESSEN



WESENSMERKMALE RECHTSEXTREMISMUS

Inhaltlich lässt sich der Rechtsextremismus nur als ein mehrdimensionales Phänomen fassen. Die Klammer aller seiner Dimensionen bildet eine Ideologie der Ungleichheit. In rechtsextremen Weltbildern werden bestimmte Menschen(gruppen) nach ethnischen, kulturellen oder sozialen Gesichtspunkten auf- oder abgewertet. Gleichzeitig werden auf dieser Basis Diskriminierung und Verfolgung legitimiert. Im engeren Sinne lassen sich folgende Wesensmerkmale beschreiben:

Fremdenfeindlichkeit / Ausländerfeindlichkeit

Fremdenfeindlichkeit bezeichnet eine ablehnende und abwertende Haltung gegenüber allem als fremd Empfundene. Ausländerfeindlichkeit richtet sich gegen Menschen anderer Herkunft und Nationalität. Allerdings weist der Begriff "Fremdenfeindlichkeit" schon darauf hin, dass Feindseligkeiten auch gegenüber Menschen mit als fremd empfundenen religiösen oder kulturellen Prägungen gehegt und ausgeübt werden können.

Antisemitismus

Antisemitismus bezeichnet die feindselige Haltung gegenüber Juden und dem Judentum. Antisemitismus gipfelte im Holocaust in der Vernichtung von sechs Millionen Juden. Sie ist als Phänomen aber nicht auf die Zeit des Nationalsozialismus beschränkt. Im heutigen rechtsextremen Denken taucht Antisemitismus besonders in Kombination mit einem gefühlten nationalen Identitätsverlust auf, für den man "angloamerikanisch-jüdische" Interessen verantwortlich macht.

Gleichzeitig werden Juden nach wie vor als "Antivolk" verunglimpft, das die ethnische Homogenität der eigenen "Volksgemeinschaft" bedrohe. Aber auch bis in die Mitte der Gesellschaft gibt es auf der Folie einer Opfer- Täter-Umkehr ("Holocaustprofiteure") Versuche, die schuldbeladene deutsche Vergangenheit abzuschütteln bzw. zu relativieren.

Rassismus / Sozialdarwinismus

Rassistisches Denken geht davon aus, dass Menschen untrennbar zu einer Volksgruppe (Ethnie) zugehörig und deshalb sowohl biologisch als auch hinsichtlich charakterlicher Wesenszüge festgelegt seien. Mit dieser Auffassung geht einher, dass die eigene Volksgruppe "rassisch" höherwertig und anderen Gruppen überlegen sei. Aus vereinfachenden Übertragungen von Darwins evolutionstheoretischen Annahmen ("survival of the fittest – Überleben der anpassungsfähigsten Lebewesen") leiten Rechtsextreme ein "Recht des Stärkeren" ab, andere auszugrenzen und mit Gewalt zu dominieren oder sie gar zu verfolgen und zu töten.

Nationalismus / Chauvinismus

Nationalismus und Chauvinismus drücken sich in einem übersteigerten Selbstverständnis der eigenen Nation aus. Deren Eigenheiten, z.B. Sprache, Kultur, Geschichte oder bestimmte zugeschriebene Tugenden und Mentalitäten, werden überhöht und zum Maß aller Dinge erklärt. Andere Nationen werden dagegen abgewertet und verachtet. Beim "völkischen Nationalismus" wird zudem das rassistisch begründete Bild einer "ethnisch homogenen Nation" zum Ideal erhoben.

Autoritäres Denken / Befürwortung einer Diktatur

Die Befürwortung einer rechtsgerichteten Diktatur ist eine weitere Konstante im rechtsextremen Denken. Pluralismus und demokratische Strukturen werden als minderwertig abgelehnt. Autoritäre Einstellungen dominieren und führen sowohl zu einer starken Bindung und Unterordnung unter "Autoritäten" als auch zu einem hohen Aggressionspotenzial gegenüber Schwächeren.

Verherrlichung und Verharmlosung des Nationalsozialismus

Die Verharmlosung des Nationalsozialismus geschieht z. B. durch die Leugnung seiner Verbrechen (z. B. Holocaust-Leugnung) oder durch die Relativierung des totalitären Charakters der NS-Diktatur. Eine verschärfte Variante dieses Denkens ist die öffentliche Verherrlichung des Nationalsozialismus. Hier steht nicht mehr die Umdeutung deutscher Geschichte, sondern die Zustimmung zum Nationalsozialismus (1933–1945) im Vordergrund.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Die Schützenbruderschaften und Vereine leben in Ihren Städten und Gemeinden und treten für die christlichen und gemeinschaftlichen Werte ein, die eine Gesellschaft sozial stärken.

Aus diesem Grunde muss jedem Schützen bewusst sein, dass rechtspopulistische Parolen und Forderungen unsere Grund- und Menschenrechte gefährden.

Deshalb müssen wir, der BdSJ, aktiv werden und mit guten Argumenten das Grundgesetz verteidigen. Gemeinsam mit unserem Erwachsenenverband, dem BHDJ, ist es unser Ziel konstruktiv gegen den rechten Rand zu wirken.



FABIAN BRUNBERG, BEZIRKSJUNGSCHÜTZENMEISTER
IM BEZIRK WERL-ENSE IM DV PADERBORN

DEMOKRATIE - WARUM SIE SO WICHTIG UND SCHÜTZENSWERT IST

Was sind eigentlich die Merkmale der Demokratie?

- In einer Demokratie haben alle Menschen die gleichen Rechte
- Jeder Mensch darf seine Meinung frei äußern
- Alle Menschen haben das Recht auf Informationen
- Wahlen sind geheim und frei
- Gesetzgebung, Regierung und Rechtsprechung sind getrennt
- Geschützt werden
 - Minderheiten
 - Grundrechte der Menschen
 - Bürgerrechte
 - Menschenrechte

Das Wort „Demokratie“ kommt aus der griechischen Sprache und bedeutet übersetzt so viel wie „Herrschaft des Volkes“.

Die Demokratie ist die Staatsform, die Freiheit, Gleichwertigkeit und den Schutz der Menschenrechte unter einen Hut bringt.

In einer Demokratie darf jedeR die Religion ausüben, die er/sie für richtig hält. Du kannst selbst wählen, wen Du als PartnerIn wählst und welchen Beruf Du ausüben möchtest.

Du kannst Dich frei bewegen und die kulturellen Güter konsumieren, die Dir zusagen.

Wenn du einer gesellschaftlichen Minderheit angehörst, bist Du vor Übergriffen geschützt und jedeR

kann politisch aktiv sein, da jedeR über die gleichen Rechte verfügt.

Alle sind vor dem Gesetz gleich.

Die Demokratie gibt Dir das Recht auf Freiheit, Gleichheit, Sicherheit und die Möglichkeit, mit Deinem Beruf Geld zu verdienen und es so auszugeben, wie Du es für richtig hältst.

Der Wunsch nach Freiheit und Sicherheit liegt in jedem Menschen verankert, es handelt sich um ganz elementare Bedürfnisse. Beim Thema der Gleichheit sieht es schon etwas anders aus, da gibt es schon mal unterschiedliche Ansichten. Ohne diesen Grundsatz der Gleichheit würde ein Demokratiemodell natürlich nicht funktionieren.

In unserem Verband profitieren wir von den demokratischen Strukturen, auf die wir uns verständigt haben. Wir beraten und entscheiden gemeinsam über Satzungen, Statuten und Ordnungen und wählen unsere VertreterInnen.

Darum ist Demokratie so wichtig und es ist uns ein Anliegen, sie zu hegen und zu pflegen und vor Bedrohung zu schützen, denn sie ist uns ein wichtiges Gut.

RECHTSEXTREMISMUS VS. LINKSEXTREMISMUS

Das politische Spektrum (Parteien) in Deutschland teilt sich grob in ein Links-Mitte-Rechts-System. Extreme linke Gruppierungen sind die sogenannten Linksextremisten; die extrem rechten Gruppierungen nennt man Rechtsextremisten.

Der Unterschied des Rechtsextremismus zur Demokratie ist, dass die AnhängerInnen des Rechtsextremismus eine gesellschaftliche Hierarchie durch die Verschiedenheit der Menschen befürworten.

Teilweise wird die Ungleichheit z. B. durch Erbfolge gerechtfertigt.

Es lässt sich im Rechtsextremismus eine Gewaltakzeptanz erkennen, die auch in verbalen Aussagen gegenüber Andersdenkenden zu finden ist.

Man kann durchaus sagen, dass die rechtsextremistische Weltanschauung von rassistischen und völkischen Verständnissen geprägt ist.

Dies steht im Widerspruch zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

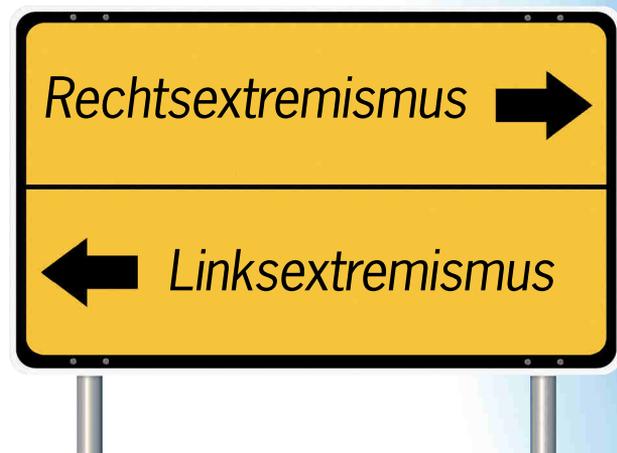
Der Linksextremismus geht von der Gleichheit der Menschen aus. Um das zu erreichen, gibt es z. B. den Ansatz, Unterdrückung und Ungleichheit aufzuheben. Dadurch verfolgen die AnhängerInnen das Ziel, die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung in der freiheitlichen Demokratie zu beseitigen und durch ein herrschaftsfreies System zu ersetzen.

Legitim ist auch bei den LinksextremistInnen, durch revolutionäre Gewalt ihr Ziel durchzusetzen. Damit soll erreicht werden, dass sich das Leben der sogenannten Arbeiterklasse durch die Systemveränderung verbessert.

Unsere Demokratie ist geprägt von:

- Freien und gleichen Wahlen
- Meinungs- und Pressefreiheit
- Minderheitenschutz
- Gewaltenteilung
- Verfassungsmäßigkeit
- Schutz von Grund-, Bürger- und Menschenrechten.

Sowohl Rechts- wie auch Linksextremismus haben keinen Platz in einem freien und bunten Land!



POLITISCHES SPEKTRUM DER PARTEIEN IM DEUTSCHEN BUNDESTAG – KURZ UND BÜNDIG

Damit Ihr in Gesprächen und Diskussionen stets gut argumentieren könnt und über die Parteienlandschaft im Bilde seid, folgt eine kurze Beschreibung der Parteien, wie sie von der Bundeszentrale für politische Bildung erfolgt.

Die CDU

Die CDU wurde 1950 als Sammlungspartei des christlich-bürgerlichen Lagers gegründet. Seitdem hat sie außen- und innenpolitische Schlüsselentscheidungen der Bundesrepublik als Regierungspartei maßgeblich geprägt. Ihr Programm ist von konservativen, liberalen und christlich-sozialen Standpunkten geprägt, deren Modernisierung immer wieder auch an Kernbestandteilen der Parteiidentität rührt.

Die SPD

Trotz ihrer über 150-jährigen Geschichte konnte die SPD erstmals in den 1970er-Jahren bundesweit die stärkste Partei werden. In der Bundesrepublik war sie schon in unterschiedlichen Regierungskoalitionen vertreten und stellte insgesamt 20 Jahre lang den Bundeskanzler. Seit ihrer programmatischen Öffnung 1959 hält sie an ihren Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität fest.

Die AfD

Die AfD wurde 2013 als Reaktion auf die Maßnahmen zur Bekämpfung der europäischen Währungskrise gegründet. Mit restriktiven Positionen in der Zuwande-

rungspolitik, einer konservativen Gesellschaftspolitik und einer Anti-Establishment-Orientierung reiht sie sich inzwischen in die rechtspopulistische Parteienfamilie ein. Seit 2014 ist sie bei allen Wahlen erfolgreich und sitzt seit 2017 im Bundestag.

Die FDP

Die FDP wurde 1948 gegründet. In der langen Zeit als einzige kleine Partei nahm sie eine Schlüsselposition ein und war in zahlreichen Bundesregierungen vertreten. 2013 bis 2017 war sie erstmals nicht im Bundestag vertreten. Mit ihren wirtschaftsliberalen Positionen und einer restriktiven Haltung in der Flüchtlings- und Europapolitik erreicht sie einkommensstärkere Wähler überdurchschnittlich gut.

DIE LINKE

DIE LINKE hat sich ab 2005 als parlamentarische Kraft im deutschen Parteiensystem fest etabliert. Entstanden ist sie aus der WASG und der PDS. Damit hat sie ihre Wurzeln sowohl im gewerkschaftsnahen Umfeld und dem Protest gegen die Sozialpolitik der 2000er-Jahre, als auch in einer ostdeutschen Regionalpartei, die sich 1990 als Nachfolgerin der DDR-Staatspartei SED gebildet hatte.

Die GRÜNEN

Die GRÜNEN sind aus dem Protest gegen Umweltzerstörung, die Nutzung der Kernenergie und die atomare Hochrüstung entstanden. 1983 gelang der Partei erst-

mals der Einzug in den Bundestag. Zwischen 1998 und 2005 waren die Grünen Teil einer Bundesregierung mit der SPD. Entgegen ihrer pazifistischen Tradition stimmen die Grünen auch den Auslandseinsätzen der Bundeswehr zu.

Leider kommt es heutzutage immer wieder dazu, dass den Schützen eine rechte Tendenz zugesagt wird. Allerdings verkörpern die Schützen meiner Meinung nach viel mehr eine Offenheit, bei der zum Beispiel auch an unseren Schützenfesten alle Leute, egal welcher Herkunft, Hautfarbe, Sexualität oder Religion willkommen und eingeladen sind. Eintreten gegen Rechts bedeutet für mich nicht nur das bloße Weghören bei fremdenfeindlichen oder rechten Äußerungen, sondern viel mehr das aktive Vorgehen gegen solche. Für Rechtsextremismus und Homophobie ist in unserer Gesellschaft schlichtweg kein Platz.

TORBEN BASTIANS, JUNGSCHÜTZENMEISTER
DUISBURG-BUCHHOLZ IM DV ESSEN



In der Vergangenheit gab es genug Rechts. Hierfür werden Generationen später immer noch verantwortlich gemacht. Bunt und Vielfältig ist doch viel schöner als braune Einheitsmasse.

MARIE-KRISTIN HAMBOCH,
STELLV. DIÖZESANJUNGSCHÜTZENMEISTERIN IM DV AACHEN



Die CSU

Die CSU tritt bei Wahlen nur in Bayern an und regierte dort von 1966 bis 2008 und von 2013 bis 2018 ohne Koalitionspartner. Im Bundestag bildet sie mit der CDU eine gemeinsame Fraktion. Die CSU versteht sich als bürgerlich-konservative Sammlungspartei, beruft sich auf überkonfessionelle christliche Standpunkte und setzt sich für mehr Eigenstaatlichkeit Bayerns ein.

Quelle:

<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland>

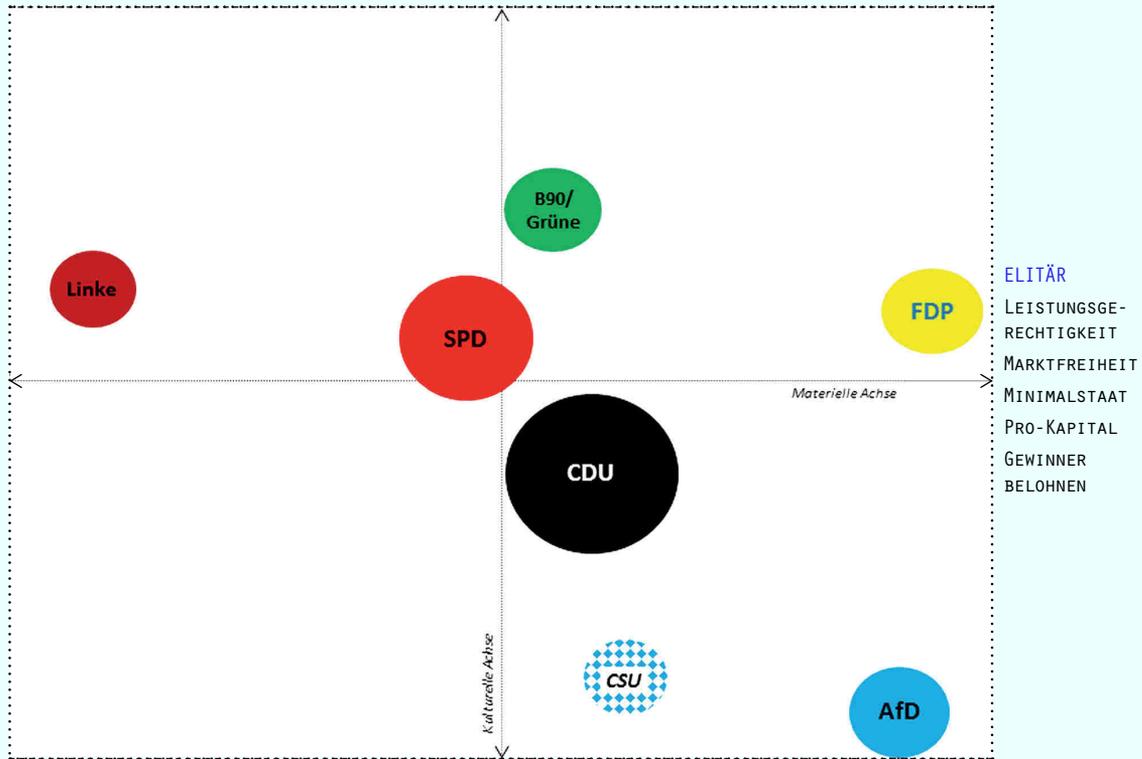
Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die Einordnung der Parteien anhand ihrer Wahlprogramme in einem Raster, so dass man die inhaltliche Ausrichtung, aber auch die Nähe/Entfernung zu den anderen Parteien gut ablesen kann. Diese Grafik wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung erstellt.

LIBERTÄR

MODERNISIERUNGS-BEFÜRWORDER, KOSMOPOLITISCH, EUROPA, INDIVIDUUM, EMANZIPATION
SELBST- UND MITBESTIMMUNG, ANERKENNUNGSGERECHTIGKEIT

EGALITÄR

VERTEILUNGS-
GERECHTIGKEIT
SOLIDARITÄT
UMVERTEI-
LUNGSSTAAT
PRO-ARBEIT
VERLIERER
ENTSCHÄDIGEN



AUTORITÄR

MODERNISIERUNGS-SKEPTIKER, KOMMUNITARISTISCH, NATIONALSTAAT, KOLLEKTIV, HIERARCHIE
FREMDENFENDLICHKEIT, TRADITIONALISTISCH, SICHERHEITSSTAAT

© FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

STAMMTISCHPAROLE - WAS IST DAS EIGENTLICH?

Ein Stammtisch besteht aus verschiedenen Personen, die sich regelmäßig in einem Lokal treffen, um Karten zu spielen oder sich auszutauschen. Häufig spielt der Konsum von alkoholischen Getränken eine Rolle. Als Stammtisch kann auch der Tisch als solcher bezeichnet werden. Oft haben Stammtischrunden ihre eigenen Wimpel oder anderweitige Symbole als Zeichen dafür, dass dieser Tisch an einem bestimmten Tag reserviert ist.

Der Stammtisch als solcher findet nicht mehr so flächendeckend

statt wie noch vor vielen Jahren, aber seine Wesensmerkmale und Effekte lassen sich auf viele weitere Bereiche des Lebens übertragen.

Den positiven Effekten von Zusammengehörigkeit, dem Stiften von Identität und dem Meinungsaustausch stehen jedoch auch negative Effekte gegenüber. Diese sind der Einfluss des Alkohols, Eskalationspotenzial, die Abwertung von Andersdenkenden, Selbstgerechtigkeit, Vereinfachungen und im schlimmsten Fall eine Erhöhung der Aggressionsbereitschaft.

Stammtischparole ist also die Bezeichnung für eine rechthaberische, voreingenommene, verallgemeinernde, abwertende oder unsachliche (politische) Meinungsäußerung.



Beispiele hierfür sind:

- Flüchtlinge bekommen Wohnungen, aber Deutsche gehen leer aus.
- Man weiß doch nie, was so ein Moslem wirklich denkt.
- So schlecht ist die Todesstrafe auch wieder nicht.

Um solchen Stammtischparolen etwas entgegen zu setzen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die sogar im Vorfeld eingeübt werden können.

Unsere Vergangenheit ist leider geprägt von braunem Gedankengut und Taten. Heute müssen wir alles dafür tun - für ein Buntes Land einzustehen und dafür zu sorgen, dass sich unsere Geschichte nicht nochmal wiederholt.



MICHAEL DOPPELFELD,
EHEM. DIÖZESANJUNGSCHÜTZENMEISTER IM DV KÖLN

10 STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT „RECHTEN SPRÜCHEN“

1. Nachfragen

Nachfragen signalisiert dem Gegenüber erst einmal: Ich höre Dir zu. Fragen wie z. B.: Wie genau meinst Du das? Woher hast Du diese Informationen? Hast Du das selber schon erlebt? Nachfragen können zeigen, dass die Stammtischparole oft auf wenig Sachkenntnis beruht. Es sollte dabei vermieden werden, die Aussagen sofort infrage zu stellen, da sich sonst schnell Fronten bilden können.

2. Widersprüche aufzeigen

Wenn abfällig über Ausländer geredet wird, ist es oft die Person selbst, die Wurzeln oder Freunde in und aus

einem anderen Land hat, ausländische Produkte konsumiert, im Ausland Urlaub macht, ausländische Filme schaut und ausländisches Essen genießt. Oft lassen sich auch in der Stammtischparole selbst Widersprüche finden. Diese sollten konkret aufgezeigt werden.

3. Das „Die“ auflösen

Hier soll verhindert werden, dass z.B. alle AusländerInnen in eine Schublade gesteckt werden. Je allgemeiner die Aussage ist, desto schwieriger kann es sich anfühlen, dagegenzuhalten. Diejenigen, die Stammtischparolen äußern, machen es sich sehr einfach, über eine so breite und vielfältige Gruppe zu urteilen.

4. Hintergrundwissen

Hierbei kann beispielsweise auf Statistiken oder Studien verwiesen werden. Jedoch sollte vermieden werden, andere zu belehren. Dein Gegenüber soll nicht das Gefühl bekommen als unwissend oder dumm dargestellt zu werden.

5. Emotionen ansprechen

Da Vorurteile besonders durch ihre affektive Komponente wirken, lassen sie sich oft nicht alleine durch Informationen entkräften. Es sind meistens die Emotionen, die aus denjenigen sprechen, die sich in Vorurteilen und Stammtischparolen äußern. Deswegen ist es wichtig, diese Emotionen anzusprechen.

6. Ich-Botschaften senden und Gefühle äußern

Hier wird die Stammtischparole zuerst gespiegelt. Dann werden Ich-Botschaften gesendet, um zu zeigen, dass die Aussage so nicht akzeptiert wird. Die eigenen Gefühle dürfen dabei zum Ausdruck gebracht werden, um sich deutlich von der Aussage des Gegenübers abzugrenzen. Anschließend kann ein Wunsch darüber geäußert werden, wie das Gespräch weitergehen soll.

7. Eigene Erfahrungen

Erzählt werden erlebte Situationen oder kleine Anekdoten, die der Stammtischparole entgegenwirken. Dabei wird implizites Wissen zum Ausdruck gebracht und vermittelt.

8. Unterstützung suchen

Auch andere Personen können in das Gespräch miteinbezogen werden. Wenn einem selber die Worte fehlen, kann man sich so gegenseitig in seiner Argumentation

unterstützen. Je mehr Perspektiven ins Bild gerückt werden, desto mehr verliert die Stammtischparole ihren absoluten Charakter.

9. Ironie

Ein ironischer Umgang kann helfen, Stammtischparolen den Wind aus den Segeln zu nehmen und gleichzeitig die Stimmung aufzulockern. Aber Vorsicht! Eine ironische gemeinte Aussage kann auch missverstanden werden oder provozierend wirken.

10. Die „weiche Wand“

Wer nicht diskutieren möchte oder einfach zu überwältigt von einer Stammtischparole ist, kann dies dem Gegenüber mitteilen. Es dient vor allem zum Selbstschutz, kann Zeit verschaffen und bezieht direkt die emotionale Komponente ein. Die Wand ist „weich“, da trotz eines starken Gefühls der Ablehnung gewaltfrei kommuniziert werden soll.

Quelle: Bayerische Landeszentrale für politische Bildung



PRAXISTIPP FÜR GRUPPENSTUNDEN: STAMMTISCHPAROLEN UND ARGUMENTATION

Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren

Gruppengröße: 4 - 20 Personen

Zeit: 90 Minuten

Material: Moderationskarten oder Zettel, Stifte

„Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“
„Alle Politiker sind korrupt“ „Frauen gehören an den Herd“. Das sind nur ein paar Beispiele für klassische Stammtischparolen. Ihr habt doch bestimmt auch schon mal welche gehört oder?

In dieser Methode geht es darum im ersten Schritt alle Stammtischparolen zu sammeln, die Euch auf Anhieb einfallen. Dazu solltet ihr Moderationskarten und Stifte bereitlegen. Jeder darf aufschreiben was er will. Wichtig ist, dass die Parolen sichtbar aufgehängt werden und zu diesem Zeitpunkt nicht kommentiert werden. Wenn ihr alles zusammengetragen habt, könnt ihr mit Punkten abstimmen, welche Parolen Euch am wichtigsten erscheinen und ihr im nächsten Schritt bearbeiten möchtet.

Nun geht es an das Training, denn wir stellen eine typische Stammtischsituation nach. Natürlich könnt ihr die Diskussion auch an den Küchentisch verlagern, denn längst sind die Parolen in der Mitte der Gesellschaft und somit in Eurem näheren Umfeld angekom-

men. Wählt vier bis acht Teilnehmende aus, die in die Rolle der Stammtischmitglieder schlüpfen. Dann klärt ihr, wer die zuvor von Euch erfundene Stammtischparole vertritt und wer die Gegenposition einnimmt. Los geht's! Alle anderen Teilnehmer sind in diesem Szenario „stille Beobachter“.

Wichtig ist hierbei, dass der Gruppenleiter die Dynamik im Auge behält und nach einer gewissen Zeit die Diskussion beendet. Danach folgt die Reflexion des Rollenspiels:

Wie hat sich jeder Einzelne von Euch während der Diskussion gefühlt?

Was fiel Euch leicht? Was schwierig?

Wie wurde argumentiert? (emotional oder rational?)

Welche Seite hatte den größeren Redeanteil?

Konnten StammtischlerInnen umgestimmt werden?

Quelle: BDKJ Arbeitshilfe Zukunftszeit

*Heimat bedeutet für mich:
Weltoffenheit, Vielfalt und
Toleranz!*

FLORIAN WAGNER
BILDUNGSREFERENT IM DV KÖLN



ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZUM THEMA RECHTSEXTREMISTISCHER GEWALT

Natürlich ist es immer schön, wenn man Behauptungen mit Zahlen, Daten und Fakten untermauern kann. Warum dies nicht immer hilfreich ist, könnt Ihr hier nachlesen:

In vielen Diskussionen über Links und Rechts kommt früher oder später der Punkt, an dem rechte Gewalt linker Gewalt gegenübergestellt wird und die Diskutanten darüber streiten, welche Gewalt nun schärfer zu verurteilen ist usw.

Wir als BdSJ lehnen jede Form der Gewalt ab, egal welchem politischen Lager sie zugeordnet werden kann.

Fast immer, wenn sich der BdSJ-Bundesverband zum Thema „Schützen gegen Rechts“ äußert, kommt über die sozialen Netzwerke schnell die Frage: „Und was unternimmt Ihr gegen linke Gewalt?“

Die Antwort lautet folgendermaßen: Zahlenmäßig bewegt sich die linke Gewalt niedriger als die rechte Gewalt und auch die Formen der Ordnungswidrigkeiten bzw. Straftaten unterscheiden sich. Wie oben geschrieben, lehnen wir jede Form der Gewaltausübung ab. Dennoch schätzen wir es so ein, dass gesamtgesellschaftlich die größere Bedrohung unserer Werte durch die Verbreitung und zunehmende Akzeptanz rechter Meinungsmache ausgeht als durch Gruppen und Organisationen, die dem linken politischen Spektrum zuzuordnen sind.

Hierbei erscheint die bloße Addition der Vergehen der jeweiligen politischen Lager also nicht die geeignete Größe zur Gegenüberstellung zu sein. Nachzulesen sind die Straftaten mit rechtsextremistisch und links-extremistisch motiviertem Hintergrund beim Bundesamt für Verfassungsschutz, da kann jedeR einmal selbst schauen und sich ein Bild machen. Auch bei der Bundeszentrale für politische Bildung findet man Zahlenmaterial und Erläuterungen zur Einordnung und Interpretation.

Ich habe schon einmal im Bus miterleben müssen, wie ein Vater und sein kleiner Sohn aufgrund der Hautfarbe von einem anderen Mann beleidigt wurden. Niemand außer mir hat etwas gesagt, das ist doch einfach nur traurig. Wegschauen ist keine Lösung!



JANINA BECKMANN
BILDUNGSREFERENTIN IM DV MÜNSTER



der St. Jakob
Schützenverein



GEGEN DAS BAGATELLISIEREN

„Ich bin ja nicht rechts, aber ...“

Diesen Spruch kann man in politischen Diskussionen häufig serviert bekommen.

Wir sollen/wollen denken, dass Menschen, die diese Worte benutzen, nicht rechts sind, so wie man Rechtsextremisten allgemein definiert. Es kann hier die Möglichkeit bestehen, dass wenn man so argumentiert, die Schlagworte der wirklichen Rechtsextremisten zu allgemein ausgelegt werden und ganz harmlos daher kommen. Denn genau das ist Bagatellisieren: Sachen herunterspielen, verharmlosen, als unbedeutend darstellen.

Zum Beispiel das Thema Flüchtlinge.

Schlagworte der Rechtsextremisten können lauten: „Die nehmen uns Deutschen die Arbeit weg. Wir haben genug Arbeitslose. Am besten alle nach Hause schicken. Ich bin ja nicht Rechts, aber wenn die Flüchtlinge nicht da wären hätten wir keine Arbeitslosigkeit in Deutschland.“

So kann man das als Bürger bagatellisieren, denn eine rechte Haltung bzw. Aussage wird bewusst als bürgerlich/normal/nachvollziehbar dargestellt. Manchmal geschieht dies womöglich sogar unbeabsichtigt. Rechte Thesen aber werden so unter dem Deckmantel der Aussage, man sei ja schließlich nicht rechts unauffällig wieder sagbar und salonfähig gemacht.

Genau auf diese Weise pflanzen sich rechte Gedanken unter den Menschen fort und bilden den Nährboden für neonazistisches Gedankengut.

Jetzt sollte man überlegen, ob diese platte Aussage so richtig ist und man es auch genau so meint.

Man könnte am obigen Beispiel orientiert mal folgende Fragen stellen:

Dass wir Arbeitslose haben ist unumstritten. Aber warum haben wir sie? Und haben wir keine mehr, wenn wir die Flüchtlinge nach Hause schicken oder nicht mehr ins Land lassen?

Hat die Arbeitslosigkeit vielleicht damit etwas zu tun, dass wir viele qualifizierte Menschen haben, die da, wo sie wohnen, nicht genau diese Arbeitsstelle angeboten bekommen?

Daraus folgt doch, dass sich die Menschen die hier wohnen, flexibler reagieren müssen, also sich weiter- und fortbilden. Auch dann, wenn alle Menschen in Deutschland sich auf die richtigen Stellen qualifiziert haben, dann sind immer noch nicht alle Arbeitsplätze besetzt. Deshalb brauchen wir Menschen, die hier in Deutschland diese Stellen belegen. Wenn das nicht der Fall wäre, dann könnte es sein, dass deutsche Firmen ihren Standort in Deutschland verlassen und die Menschen, die dann ihre Arbeit hier dadurch verlieren, genau das Gegenteil behaupten und sagen, wir brauchen mehr Flüchtlinge, die hier in Deutschland unsere Arbeitsplätze sichern.

Jetzt kann man sich den Satz überlegen, und fragen, ob dieser so gilt:

„Ich bin ja nicht Rechts, aber wenn die Flüchtlinge nicht da wären hätten wir keine Arbeitslosigkeit in Deutschland...“

Ganz frech und platt kann man auch mit einem viel zitierten Satz aus den sozialen Netzwerken kontern: Wenn ein Flüchtling, der hier kaum jemanden kennt, die Sprache nicht spricht und dessen Ausbildung höchstwahrscheinlich nicht anerkannt ist, Dir tatsächlich den Job wegnimmt, dann bist Du wohl kein so großer Gewinn für den deutschen Arbeitsmarkt.

Am 01.03.2020 ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft getreten. Durch das Gesetz soll für Unternehmen gezielte Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus anderen Ländern ermöglicht werden. Das Gesetz regelt, welche Personen zu Arbeits- und/oder zu Ausbildungszwecken nach Deutschland kommen dürfen. Als Fachkräfte im

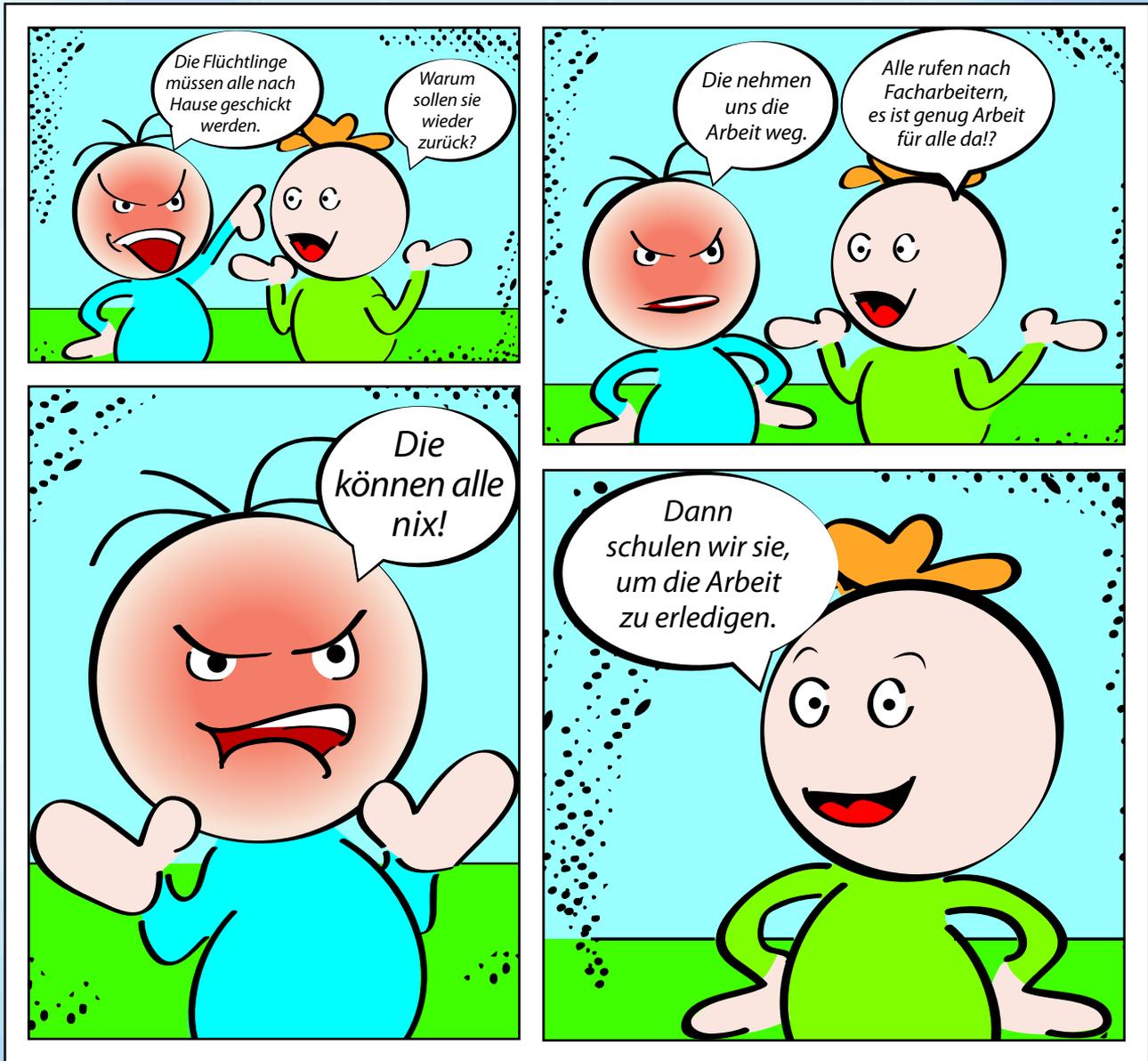
Sinne dieses Gesetzes gelten HochschulabsolventInnen und Menschen mit einer qualifizierten Berufsausbildung.

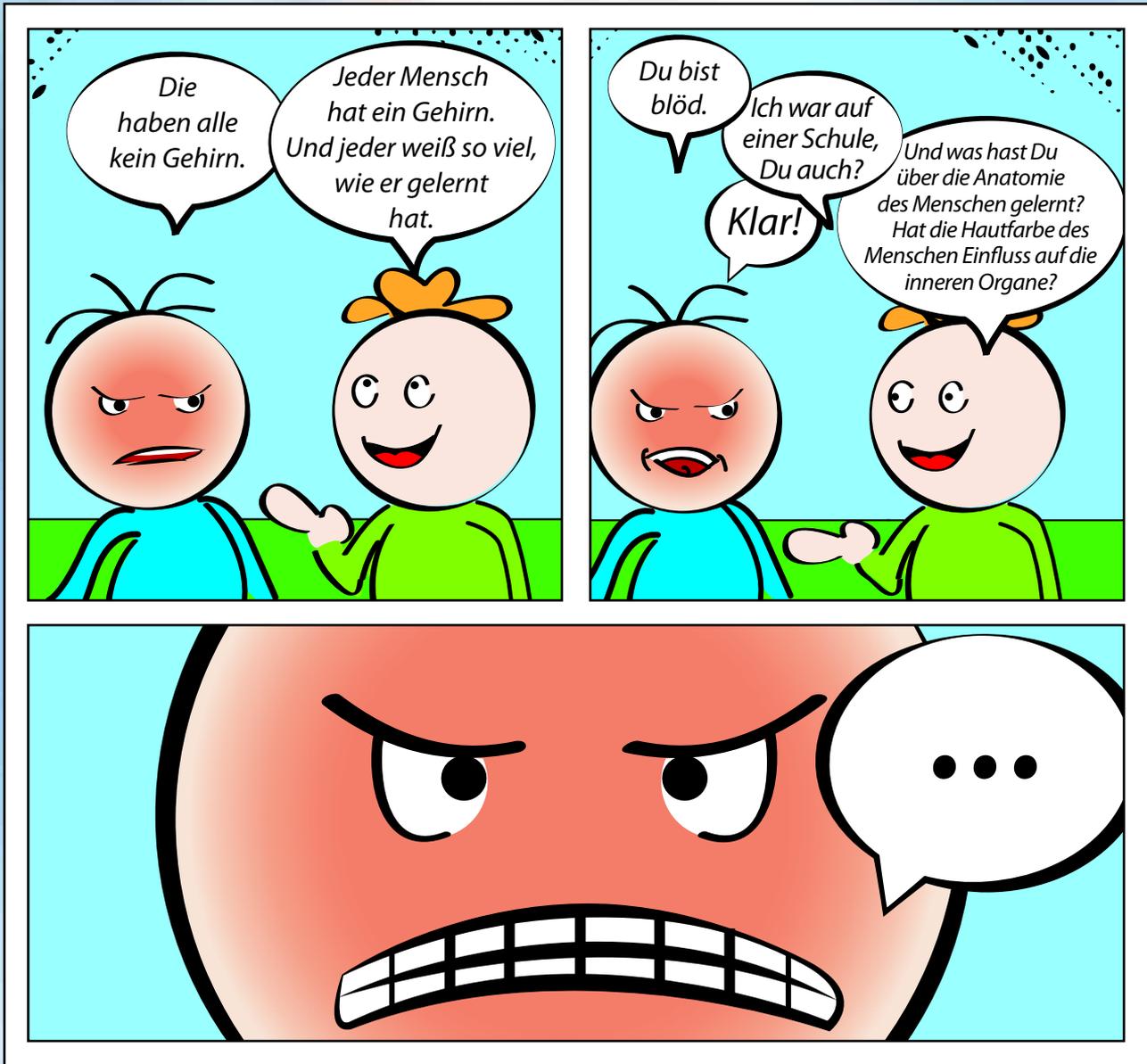
Auch das ist Demokratie!

Dieser kleine Exkurs ist nur eines der zahlreichen Beispiele, die einem so begegnen. Wir finden es wichtig und richtig, sich an Fakten zu orientieren, der Hetze etwas entgegen zu setzen und klar zu machen, dass wir nicht mit solch vermeintlich harmlosen Aussagen geködert werden können.



EIN KLEINER GEDANKENAUSTAUSCH





EIN FRÜHLING 1933

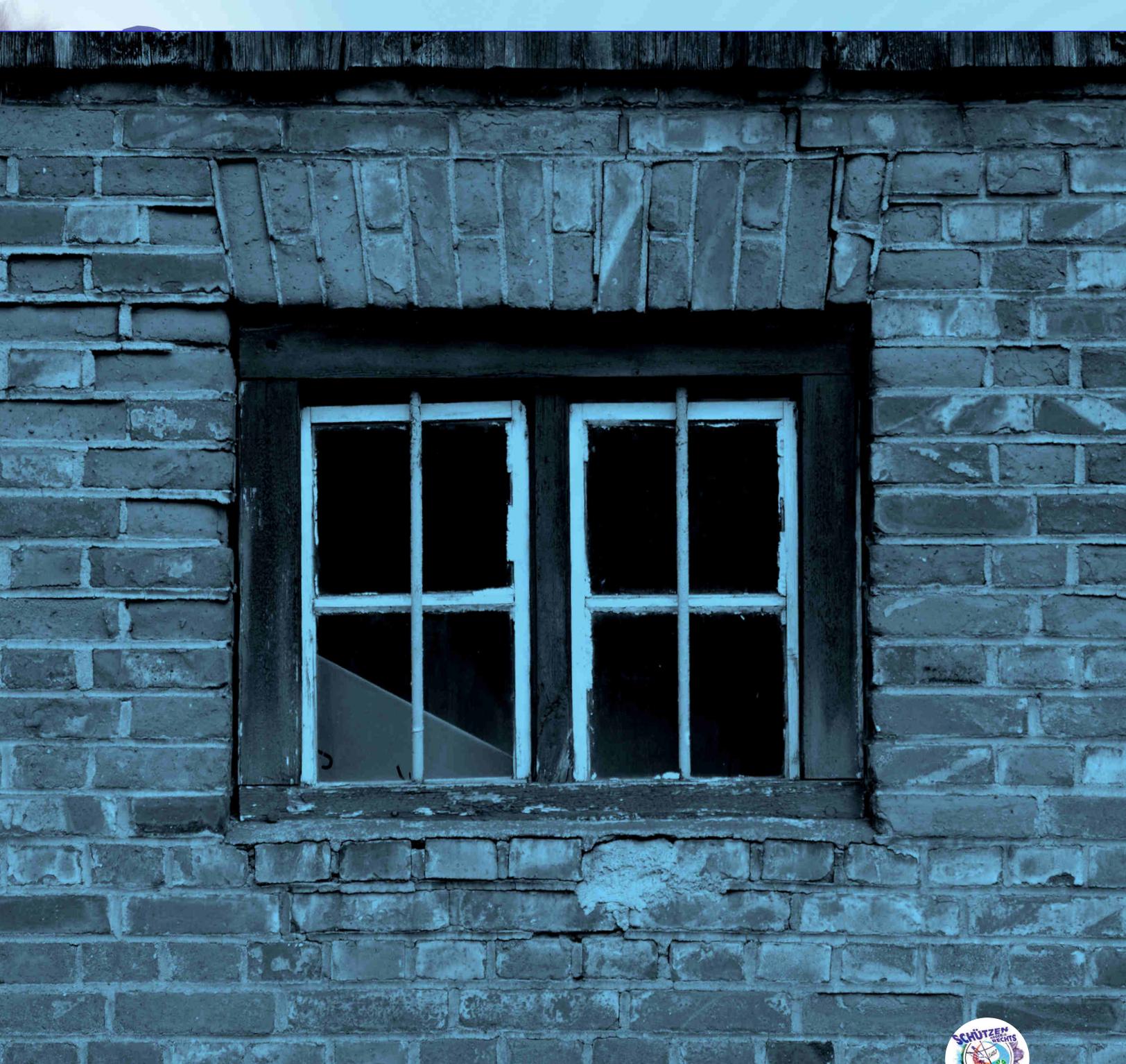
Der folgende Text ist fiktiv. Allerdings haben sich die Dinge so oder ähnlich in zahlreichen Bruderschaften zugetragen.

Soeben komme ich vom Mittagessen in unserer guten Stube, zu Hause bei meiner Großmutter, im alten Vierkant-Backsteinhof unserer Familie. Beim Mittagessen sitzt immer unsere ganze Familie zusammen, die mittlerweile in mehreren Häusern in unserem kleinen Dorf am Niederrhein verteilt lebt. Mehrere Generationen: meine Großeltern, meine Eltern, Tanten und Onkel, meine Geschwister und Cousins und Cousins. Wenn wir alle zusammenkommen gibt das immer eine große und lebendige Tafel. Meist ist es eine laute Runde, in der wir uns über sämtliche Dinge unterhalten, die unser Dorf, unsere Region oder auch mal unser Vaterland betreffen. Manchmal sind es lustige Geschichten über Bauer Schmitz Heiner zum Beispiel, dessen Frau ganz klar die Hosen anhat und für genug Gesprächsstoff in unserem Dorf sorgt. Aber momentan beschäftigt uns eher unser Vaterland und seine Zukunft. Gerade dieser Frühling des Jahres 1933 steht auch in unserer Familie an erster Stelle.

Beim Mittag kamen die Nachrichten in unserem neuen Reichsempfänger, den die neue Regierung vielen Menschen geschenkt hatte. Die Sendung berichtete über die großen Aufmärsche der Nationalsozialisten in Berlin zu Ehren des neuen Reichskanzlers Adolf Hitler, nachdem in der vergangenen Woche die Reichstagswahlen stattgefunden hatten.

Manche hegen große Hoffnung in unseren neu gewählten Reichskanzler und seine Partei. Viele in unserem Dorf sehnen sich nach langen Jahren der Unsicherheit, denn eigentlich ist unser Deutsches Reich seit dem Ende des ersten Weltkriegs nicht mehr zur Ruhe gekommen, nach einer klaren Ordnung. Viele wünschen sich, dass unser Vaterland wieder zu altem Selbstbewusstsein zurückkehrt und dass die Menschen wieder Geld verdienen, mit dem sie ihr Leben finanzieren können. Dies versprach und verspricht uns unser neuer Reichskanzler samt seiner Partei der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP).

Manche in unserer Familie scheinen aber mehr hinter dieser Partei und ihrem „Führer“ zu sehen. Eben nicht nur die großen Versprechen, die sie und er uns Vaterlands-Kindern zusichern. Mein Großvater zum Beispiel, hält diesen „Adi“, wie er unseren neuen Reichskanzler eher abwertend nennt, für einen gefährlichen Burschen, der mehr im Schilde führt, als die Menschen es wirklich ahnen könnten. Mein Großvater sagt auch immer, dass diesem „Adi“ der Glaube an unseren Herrn Jesus Christus fehle, da er sonst manche Dinge, zum Beispiel über die Juden in unserm Land, nicht sagen dürfe. Mein Onkel Willi tut dies dann immer sehr einfach ab und hält meinem Großvater dann jedes Mal vor, dass „sein Heiland“ unserem Land in den letzten Jahren auch nicht geholfen hat und Brot vom Himmel hat regnen lassen. Mein Großvater wird dann meist zorniger und entgegnet meinem Onkel mit einem Satz wie: „Du wirst Dich nochmal umschaun, Sohn und dann sehnst Du Dich auch wieder nach unserem Heiland!“



Jaja, unser Heiland, oder anders gesagt: unser katholischer Glaube! Der Glaube, der seit Ewigkeiten einen großen Stellenwert in unserer Familie einnimmt und auch im öffentlichen Leben unseres Dorfes seinen Ausdruck findet. Zum Beispiel in unserer örtlichen Schützenbruderschaft, in der alle Männer unserer Familie Mitglied sind. Ein katholischer Männerverein sozusagen, in dem Jahrhunderte alte Traditionen gepflegt werden, gerade auch unser gemeinsamer Glaube. Fast jeder Mann in unserem Ort ist auch Schützenbruder. Klar, denn wer was auf sich hält in unserem Dorf, ist mindestens aktives Mitglied, oder wird auch einmal in seinem Leben Schützenkönig.

Der Frühling ist da und bald beginnen unsere Vorbereitungen für das Schützenfest. Die Frühkirmes wird in unserem Dorf immer fünf Wochen nach Ostern gefeiert.

Einige Wochen vergehen, mit den üblichen Diskussionen über die neue Regierung, aber natürlich auch mit Gesprächen über lustige Dinge, die in unserem Ort passieren. Es scheint, als würde sich der Alltag so fortsetzen und dennoch, etwas wird anders... An manchen Stellen ist die „Neuzeit“, wie die Nationalsozialisten ihre Regierungszeit bereits jetzt selbst nennen, sehr zu spüren. Der Umgang mit unseren jüdischen Nachbarn im Dorf stimmt mich mittlerweile tatsächlich nachdenklich, denn alle Juden müssen jetzt ein Ärmelband mit dem Davidsstern tragen und dürfen ab 20:00 Uhr ihre Häuser nicht mehr verlassen. Öffentliche Bänke sind für sie genauso verboten, wie die Mitfahrt in der Postkutsche, um in die nächste Stadt zu kommen. Das ist nicht gerecht, wie ich finde!

Christlich ist dies schon gar nicht, da stimme ich nach wie vor mit meinem Großvater überein. Aber nicht nur für die Juden scheint sich einiges zu verändern. Unser Schützenfest steht kurz vor der Tür und auch die Schützenbruderschaft bekommt die „Neue Zeit“ bereits zu spüren.

Gestern war eine Vorstandsversammlung, bei der sich der neue Ortsgruppenführer vorstellte. Unser Brudermeister und zugleich mein Onkel Willi begrüßte diesen auf das herzlichste und tat seine große Hoffnung auf eine gute und reibungslose Zusammenarbeit kund. Fast hatte ich das Gefühl, mein Onkel wolle auch schon tausend Jahre Zusammenarbeit vorankündigen und verherrlichen, so wie es die Nationalsozialisten bereits in Bezug zum Deutschen Reich tun.

Bei dieser Versammlung stellte sich heraus, dass es neue Richtlinien und Auflagen für unser öffentliches Schützenfest geben wird. Unser Dorf wird immer festlich in den Ortsfarben Blau-Weiß dekoriert. Jeder Haushalt schmückt sein Haus traditionell mit Blau-Weißen Fahnen. Auf diese Tradition werden wir in diesem Jahr jedoch verzichten müssen, da die Regierung verordnet, die Parteifahne der NSDAP aufzuhängen, die neuerdings zur deutschen Nationalflagge ernannt wurde. Rot, mit einem weißen Kreis, in dem das Hakenkreuz weht. Für mich ist diese Vorstellung komisch, nicht wie gewohnt durch unsere geschmückten Straßen zu marschieren. „Wer sich weigert, dieser Verordnung Folge zu leisten, wird mit einer Anzeige und ggf. mit einer Inhaftierung rechnen müssen!“ ließ unser Ortsgruppenführer mit drohender Stimme verlauten. Ich notierte es mit einem unguuten Gefühl, aber ich versuchte einfach meiner Aufgabe als Schriftführer



sachlich nachzukommen. Mein Onkel sicherte ihm die bedingungslose Umsetzung dieser Verordnung durch alle Schützenbrüder zu. Auch dies notierte ich im Protokollbuch, innerlich noch verärgerter, da mein Onkel dies so einfach hinzunehmen schien.

Dies sollte jedoch nicht alles gewesen sein, auch unsere Bindung zur Kirche wurde nicht gern gesehen. Die nächsten Jahre wurden für unsere Schützenbruderschaft immer schwieriger. Nach den ersten Verordnungen, die nur den Straßenschmuck betrafen, folgten in den nächsten Jahren große Einschränkungen. Wir als Schützenbrüder durften keine Fronleichnamsprozession mehr durchführen und im Grunde waren wir im Jahr 1936 so weit gekommen, dass wir als kirchliche Vereinigung verboten wurden.

Allgemein war das Meinungsbild in der Mitgliedschaft sehr gespalten. Ein Großteil der Schützenbrüder waren mittlerweile Anhänger der „Neuen Zeit“. Auch mein Onkel wurde Mitglied der NSDAP, machte dort Karriere und fand seinen eigenen Weg, ein Schützenfest für unser Dorf zu organisieren. Eine christliche Schützenbruderschaft war nun verboten, ein weltlicher Schützenverein, der sich dem Reichsschützenbund anschloss, jedoch nicht. Und so sorgte er dafür, unterstützt von einigen ehemaligen Schützenbrüdern, dass in unserem Dorf ein Bürgerschützenverein gegründet wurde, der einmal im Jahr ein Schützenfest organisierte.

Ein Schützenfest, für mich ohne Inhalt, das zu einer reinen Freuden-Veranstaltung mutierte, die dazu diente unser Deutsches Reich und dessen Führer zu verherrlichen, genau wie es die Aufmärsche im Frühling 1933

in Berlin verfolgten -nur im Kleinen und mittlerweile in fast jedem Dorf am Niederrhein.

Damals gehörte ich zu denen, die die christlichen Werte nicht einfach untergraben wollten und die Schützenbruderschaft im Untergrund, heimlich weiterleben ließen. Wir trafen uns in den Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde, um zumindest im Untergrund aktiv zu bleiben. Unser Pfarrer riskierte dabei einmal fast sein Leben, als er uns erlaubte am Fronleichnamsfest 1939 eine Prozession in unserer Pfarrkirche durchzuführen.

Das Protokollbuch der Schützenbruderschaft wurde vom neu gegründeten Bürgerschützenverein übernommen und lückenlos weitergeführt, durch den neuen Schriftführer des Bürgerschützenvereins, meinem Cousin Josef, der Sohn meines Onkels Willi. Bis der Krieg dafür sorgte, dass nichts mehr blieb, wie es einmal war.

Heute im Jahr 1949, wo ich diese Zeilen schreibe, da unser erstes Schützenfest nach dem Zweiten Weltkrieg wieder von uns, der christlichen Schützenbruderschaft, organisiert und durchgeführt wird, entdecke ich das Protokollbuch im Hause meines Onkels und sehe, dass die Seiten der Jahre 1936 – 1945 fehlen, einfach herausgerissen und vernichtet. Im Hause meines Onkels bin ich übrigens, da ich dieses nach seiner Hinrichtung im Nürnberger Prozess geerbt habe und sein einziger Sohn Josef in Russland gefallen war.

SCHON MAL AN EIN PLANSPIEL GEDACHT?! SIMULATION FÜR MEHR DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS

Eine Idee für Eure Gruppenstunde

Kennt Ihr eigentlich Planspiele? Planspiele gewinnen als handlungsorientierte Methode für die Vermittlung komplexer Zusammenhänge in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Lernende übernehmen dabei die Rollen diverser Akteure innerhalb eines vorgegebenen Szenarios und können so selbst darin ablaufende Vorgänge erfahren. Ihr könnt Planspiele zum Beispiel in Eure Jugendarbeit integrieren, dieses in einer Gruppenstunde mit Euren Kindern und Jugendlichen durchführen und sie somit langsam an demokratische Prozesse heranführen und diese verständlich und nachvollziehbar machen.

Planspiele gibt es in verschiedenen Varianten, vom Stadtrat bis zur Generalversammlung der Vereinten Nationen können Kinder und Jugendliche verschiedene politische Ebenen kennenlernen. Je nach aktueller Lage, bzw. welche Wahlen dann zum Beispiel anstehen, kann man sich ein Planspiel aussuchen. Wichtig ist, dass ihr als Gruppenleiter euch besonders gut vorbereitet und alle Materialien kennt und auf mögliche Rückfragen bestens antworten könnt. Ein Planspiel ist aber nicht nur für Kinder und Jugendliche wertvoll. Auch Erwachsene können hierbei viel lernen.

Euch an dieser Stelle ein fertiges Planspiel zur Verfügung zu stellen würde den Rahmen dieser Arbeitshilfe sprengen und über die Seitenzahlen hinausgehen. Deswegen bieten wir euch an, euch in der BdsJ Bun-

desstelle zu melden. Dort liegen einige Planspiele mit den nötigen Materialien für euch bereit, die ihr jederzeit nutzen könnt. Also meldet euch einfach!

BdsJ-Bundesstelle

Am Kreispark 22
51379 Leverkusen
02171 – 721527
referat@bdsj.de

*Es ist ein Irrtum, zu glauben,
Demokratie und offene
Gesellschaft liegen allen
am Herzen.*

*Wir müssen eine
Gesellschaft entwerfen, in der
möglichst viele glücklich sein können, aber wir müssen nicht
alle überzeugen.*



(Zitat von Robert Misik)

MARIUS NEUKIRCHEN,
STELLV. DIÖZESANJUNGSCHÜTZENMEISTER IM DV AACHEN

PRAXISTIPP FÜR EINE GRUPPENSTUNDE ZUM THEMA DIVERSITÄT

Wenn Du Dich noch nie mit dem Thema Diversität beschäftigt hast, gibt es einige gute Übungen, um einen Einstieg in das Thema zu bekommen. Ein guter Start ist zum Beispiel die »Zitronenübung«. Sie ist einfach und ohne viel Vorbereitung umsetzbar. Ziel ist es, zu erkennen, dass wir im Alltag oft Kategorisierungen verwenden. Einige Beispiele hierfür sind Nationalität, Zuwanderungsgeschichte, das erwartete Geschlecht, sexuelle Orientierung usw.

Ziele:

- Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Stereotypen, Kategorisierungen
- Sensibilisierung für Heterogenität innerhalb von (vermeintlich homogenen) Gruppen
- Kritische Haltung gegenüber Kulturalisierungen entwickeln
- Einstieg in das Thema Diversität

Dauer: Ca. 60 Min. (als Einstiegsübung ca. 30–40 Min.)

TeilnehmerInnen: 10–30 Personen

Materialien:

- Ein Korb voller Zitronen (halb so viele wie Teilnehmende)
- Plakate, Stifte, Metaplankarten, Pinnadeln

Ablauf:

Der Gruppe wird zunächst eine einzelne Zitrone von weitem gezeigt. Die Teilnehmenden rufen der Leitung Eigenschaften der Zitronen zu, die unter der Überschrift „Zitronen sind..“ auf einem Plakat gesammelt werden. Mögliche Nennungen sind z.B. gelb, rund, sauer etc. Daraufhin werden die Teilnehmenden gebeten, sich alleine oder zu zweit (je nach Anzahl der Teilnehmer-innen und Zitronen) aus einem großen Korb Zitronen eine auszusuchen und diese genau zu betrachten. Nach einer Weile werden alle wieder eingesammelt, gut gemischt und die Teilnehmer-innen jeweils zu viert gebeten, in die Mitte zu dem Korb zu gehen und »ihre« Zitrone wieder herauszufinden.

Reflexion:

- Wie war es möglich, Eure eigene Zitrone aus den vielen herauszufinden?
- Woran habt ihr sie wiedererkannt?
- Was ist euch sonst vielleicht aufgefallen?
- Was hat euch überrascht?
- Was hat diese Übung mit unserem Alltag oder Berufsalltag zu tun?

Quelle: Juleica Praxishandbuch Interkulturelle Jugendarbeit

VIelfALT



GOTTESDIENSTVORSCHLAG REICHPOGROMNACHT

Gestaltung einer Gedenkfeier zur „Reichspogromnacht“ an einem 9. November

Was gilt es vorab zu klären?

Zur Verantwortlichkeit:

- Wer ist Träger / Ausrichter der Gedenkfeier (ggf. in Kooperationen)?
- Wer beteiligt sich? (Ortsgruppen/ Vereine/ Schulen/ christliche und jüdische Gemeinden / Politiker)

Zum Ort:

- Gibt es in meinem Dorf / Viertel bzw. in meiner Stadt einen historischen Ort, an dem sich schwere Schicksale zugetragen haben, die durch die Nationalsozialisten verursacht wurden?

Mögliche Orte:

- Ein alter jüdischer Friedhof
- Der Ort, an dem einmal eine Synagoge stand
- Ein Haus, in dem eine jüdische Familie lebte, deren Schicksaal im dritten Reich belegt ist
- Eine Gedenktafel
- An bestimmten Stolpersteinen im Dorf / Viertel, in der Stadt

Professionelle Begleitung:

- Es ist sinnvoll für Euch, jemanden an Eurer Seite zu haben, die / der Euch einen „professionellen“ Rat geben kann. Jemanden, die / der ggf. nochmal über formulierte Texte schaut, die vorgetragen werden sollen etc.

Mögliche Personen:

- Die pastoralen MitarbeiterInnen Eurer evangelischen oder katholischen Kirchengemeinden
- Menschen, die sich in der lokalen Orts- Stadtgeschichte auskennen

Rahmenbedingungen:

- Wird eine Lautsprecher Anlage benötigt?
- Soll ein spezieller Chor / eine spezielle Band singen/ auftreten?

Sobald die oben beschriebenen Schritte geklärt sind, könnt Ihr in die Gestaltung Eurer Gedenkfeier einsteigen.

Vorschlag Ablauf:

Begrüßung durch den Verantwortlichen Ausrichter / Träger (z. B. JungschützenmeisterIn)

Thematischer Einstieg durch eine historische Begebenheit, die auf den Ort der Veranstaltung zutrifft (z. B. ehemalige Synagoge in Mönchengladbach, es könnte aber auch ein persönliches Schicksal einer einzelnen Person/Familie dargestellt werden):

An der Stelle, an der wir heute stehen, kam die jüdische Gemeinde seit 1882 zu ihrem Gebet zusammen. Zuvor besaß die damalige jüdische Gemeinde in Mönchengladbach ein Bethaus und gehörte zur Gemeinde in Krefeld. In der Mitte des 19. Jahrhunderts konnte die jüdische Gemeinde Räumlichkeiten im alten Rathaus anmieten und dort auch eine Thora-

schule einrichten. Das jüdische Leben gehörte fest zu unserer Stadt. Im Jahr 1882 ließ die jüdische Gemeinde von Mönchengladbach hier an dieser Stelle eine repräsentative Synagoge errichten, deren Vorbild die Synagoge von Berlin war. Die jüdische Gemeinde Mönchengladbachs wurde selbständig.

Die Schrecken des NS-Regimes machten auch vor der Mönchengladbacher Gemeinde keinen Halt. So kam es, dass in der Reichspogromnacht auch die Synagoge an dieser Stelle hier, aber auch die Synagogen in Rheydt und Wickrath zerstört und geplündert wurden. Viele Menschen aus der jüdischen Gemeinde wurden bei diesem Verbrechen in Schutzhaft genommen. Jeder der Inhaftierten kam später in einem der vielen Konzentrationslagern um.

Musikstück

Überleitung zu einem Gedenkgebet:

An dieser Stelle kamen Menschen zum Gebet zusammen. Sie kamen mit ihrem Glauben an den einen Gott Abrahams hierher. Sie teilten an dieser Stelle Freud und Leid miteinander und brachten ihre Sorgen, ihre Freude, ihr ganzes Leben in Beziehung mit ihrem Gott, an den sie glaubten und auf den sie hofften. Es ist der Gott Abrahams, an den auch wir heute noch glauben. Egal ob als Juden, Christen oder Muslime.

So wollen wir unser Gedenken an die schrecklichen Verbrechen des Dritten Reichs in Beziehung setzen und zu unserem Gott beten:

Gebet:

Allmächtiger Gott, allmächtiger Jahwe, allmächtiger Allah,
Du hast Mose im brennenden Dornbusch zugesagt der „Ich bin der - Ich bin da“ zu sein!
Du versprichst uns damit also immer bei uns Menschen zu sein. Wir bitten Dich, bewahre unseren Frieden, bewahre unsere Toleranz füreinander, bewahre Menschen die Leid ertragen und sei Du auch bei denen, die Opfer rechtsgesinnter Verbrechen und Anfeindungen werden. Bewahre unsere Welt, die die Vielfalt Deiner Schöpfung widerspiegelt. Amen.

Musikstück

Ansprache eines politischen/gesellschaftlichen Vertreters (z.B. BürgermeisterIn)

Musikstück

Entzünden von Kerzen begleitet durch Musik:
Licht bringt Hoffnung in unsere Welt und der Schein einer brennenden Kerze spielt in allen abrahamitischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) eine zentrale Rolle. So wollen wir auch jetzt als Zeichen der Hoffnung und als Zeichen unserer Gedanken für die im Dritten Reich verfolgten und ermordeten Juden, Kerzen entzünden und im persönlichen Gebet bedenken.

Psalmgebet:

Einer der wichtigsten Psalmen des Judentums ist der Psalm 30, den wir nun gemeinsam beten werden (für alle auf Zettel kopiert):



- 1 *Ein Psalm. Ein Lied zur Tempelweihe. Von David.*
- 2 *Ich will Dich erheben, HERR denn Du zogst mich herauf und ließest nicht zu, dass meine Feinde sich über mich freuen.*
- 3 *HERR, mein Gott, ich habe zu Dir geschrien und Du heiltest mich.*
- 4 *HERR, Du hast meine Seele heraufsteigen lassen aus der Totenwelt, hast mich am Leben erhalten, sodass ich nicht in die Grube hinabstieg.*
- 5 *Singt und spielt dem HERRN, ihr seine Frommen, dankt im Gedenken seiner Heiligkeit!*
- 6 *Denn sein Zorn dauert nur einen Augenblick, doch seine Güte ein Leben lang. Wenn man am Abend auch weint, am Morgen herrscht wieder Jubel.*
- 7 *Im sicheren Glück dachte ich einst: Ich werde niemals wanken.*
- 8 *HERR, in Deiner Güte hast Du meinen Berg gefestigt. Du hast dein Angesicht verborgen. Da bin ich erschrocken.*

- 9 *Zu Dir, HERR, will ich rufen und zu meinem Herrn um Gnade flehn:*
- 10 *Was nützt Dir mein Blut, wenn ich zum Grab hinuntersteige? Kann Staub Dich preisen, deine Treue verkünden?*
- 11 *Höre, HERR, und sei mir gnädig! HERR, sei Du mein Helfer!*
- 12 *Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, mein Trauergewand hast Du gelöst und mich umgürtet mit Freude,*
- 13 *Damit man Dir Herrlichkeit singt und nicht verstummt. HERR, mein Gott, ich will Dir danken in Ewigkeit.*

Musikstück

Verabschiedung und Schlusswort des Trägers

FAKE NEWS UND TROLLE – UNSERE GEFÄHRLICHEN BEGLEITER

Fake News ist ein Begriff mit welchem wir fast täglich in verschiedenen Zusammenhängen konfrontiert werden. Doch was bedeutet er eigentlich? Das Wort Fake News setzt sich eigentlich aus zwei Begriffen zusammen: Zum einen „Fake“, was so viel heißt wie „gefälscht“ und dem Begriff „News“, was für Nachrichten steht. Also handelt es sich um nichts anderes als gefälschte Nachrichten. Fake News sind dafür da, Menschen zu beindrucken und emotional mitzuziehen. Menschen, die sich in den sozialen Netzwerken aufhalten, sollen die News anklicken, liken und im besten Fall an andere weiterleiten. Gearbeitet wird hier oft und gerne mit beindruckenden Schlagzeilen, gefälschten Bildern und Behauptungen. Dabei erwecken diese oft den Eindruck, dass es sich um echte Nachrichten handelt, was es so schwer macht diese zu erkennen.

Soviel zur Begriffserklärung. Aber was macht die Fake News so gefährlich? Eine Gefahr ist, dass manche

Menschen diese News benutzen, um Computerviren einzuschleusen und mit deren Hilfe an persönliche Daten von NutzerInnen heranzukommen. Hierfür wird oft der Begriff „Phishing“ benutzt. Zum anderen werden Fake News aber besonders häufig zur politischen Hetze eingesetzt. Falsche Behauptungen und erfundene Skandale sollen die Glaubwürdigkeit von Politikern erschüttern. Ebenso ist es immer häufiger der Fall, dass gegen bestimmte ethnische Gruppen gehetzt wird. Dabei schlagen die ErstellerInnen besonders in emotionale Kerben und erwecken bei den NutzerInnen oft ein Gefühl der eigenen Betroffenheit. So werden diese News also auch mal schnell geteilt, da man ja derselben Meinung ist, ohne weiter darüber nachzudenken.

Oft ist es nicht einfach zu erkennen, ob es sich um eine echte Nachricht oder um Fake News handelt. Beim nächsten Mal, wenn Ihr auf eine besonders brisante Nachricht im Internet trifft, atmet lieber nochmal durch, bevor ihr diese direkt teilt. Mit den folgenden vier Schritten könnt ihr besser erkennen, ob es echte Nachrichten sind:

- **Genau hinsehen**
- **Selbst denken**
- **Kritisch lesen**
- **Quellen prüfen**

Schaut Euch die Nachrichten genau an. Ihr werdet schnell merken, ob es vor allem um eine Sensation

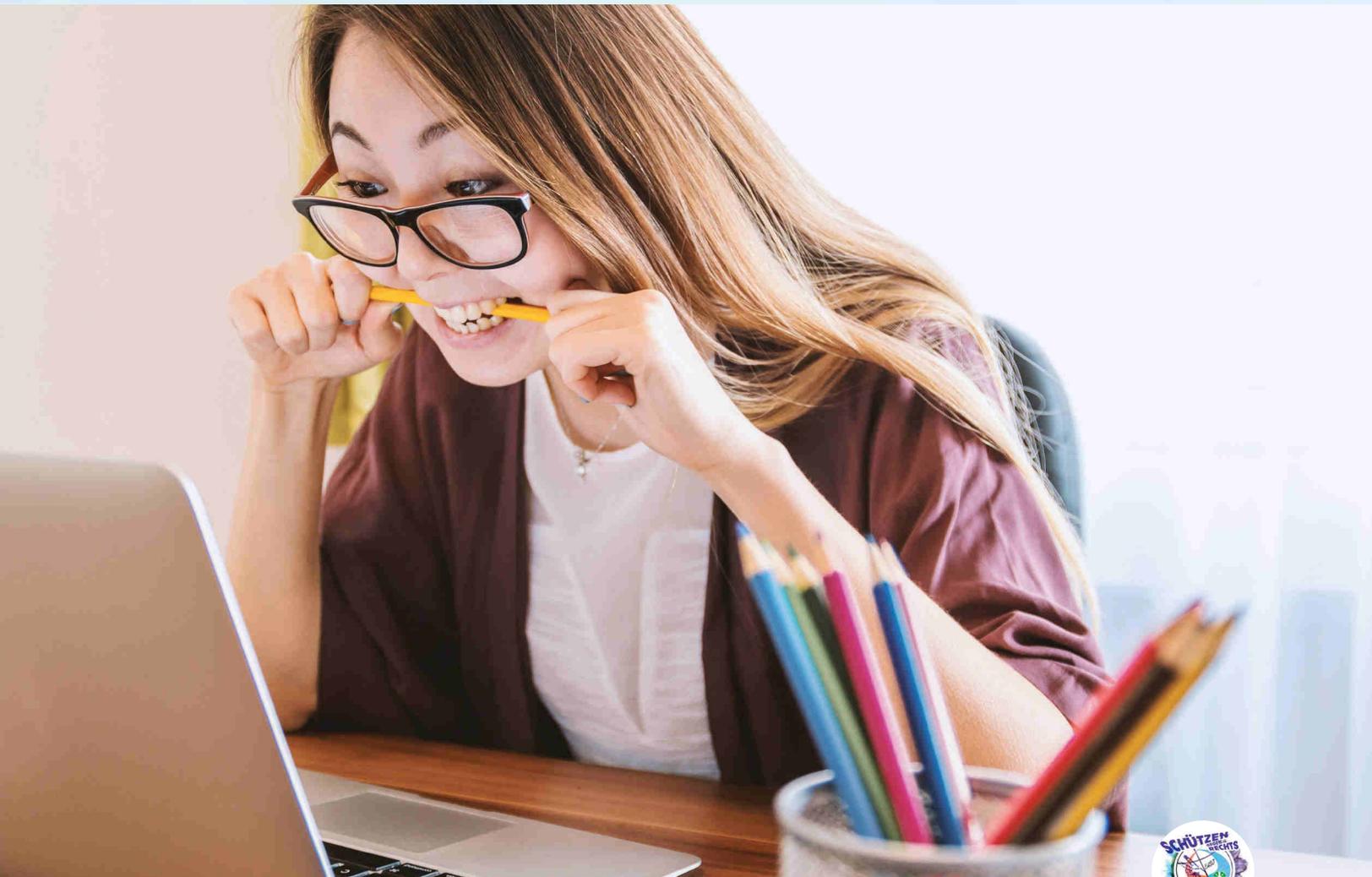
*Der BdSJ ist vielfältig
und dafür stehe ich ein.*



TIMO STAHLHOFEN
DIÖZESANJUNGSCHÜTZENMEISTER IM DV TRIER

geht und bereits hier Vorsicht geboten ist. Wenn nur eine Meinung geäußert wird, ohne Erklärung oder wenn Stimmung gemacht werden soll, dann seid

vorsichtig und denkt nach. Auch werden oft Zahlen und Zitate genannt. Sie erscheinen, ohne dass man erkennt woher sie kommen. Dies könnte ein weiteres



Indiz für Fake News sein. Zu guter Letzt, prüft die Quellen. Echte Nachrichten kommen aus zuverlässigen Quellen. So muss es zum Beispiel auf jeder Veröffentlichung ein Impressum geben. Dort müssen Name, Adresse und Kontaktmöglichkeiten der Person stehen, die für die Nachrichten auf der Seite verantwortlich ist. Wenn diese Angaben fehlen oder fehlerhaft sind, besteht Anlass zur Vorsicht.

Und dann wären da noch die Trolle

Als Troll bezeichnet man im Netzjargon eine Person, die ihre Kommunikation im Internet auf Beiträge beschränkt, die auf emotionale Provokation von anderen NutzerInnen abzielen. Diese Trolle sind ein besonders vielseitiges Phänomen. Benannt nach den mythologischen Gestalten zeigen sie im Internet besonders gerne ihre hässliche Fratze, wenn sie in Foren, auf Facebook und co. die Diskussionskultur durch bewusst provokative Aussagen durcheinanderbringen. Trolle sind besonders gerne auf den sozialen Medien aktiv, aber eben auch in den Kommentarbereichen von Nachrichtenseiten. Doch was kann man dagegen tun? Trolle greifen oft und gerne Menschen persönlich und geradezu auf einem untersten Niveau an. Dabei spielen Fakten und Tatsachen überhaupt keine Rolle, denn die AngreiferInnen wollen ihr Gegenüber emotional treffen. Auch wenn es einem hier besonders schwer fällt, ist das aber genau der Schlüssel: Die Angriffe eben nicht persönlich zu nehmen, sondern sich erst einmal klar zu machen, welche Ziele Trolle eigentlich verfolgen. Sie wollen ihr Gegenüber verunsichern und diesen vor allen Dingen wütend und ärgerlich machen, damit dieser sich auf das gleiche Niveau herablässt wie die Trolle selber.

Unser Tipp – macht genau das Gegenteil! Auch wenn es schwer fällt, versucht die Sache mit Humor zu nehmen. In der Regel sind die Trolle aus dem Konzept zu bringen, wenn man sich nicht auf ihre Diskussionen einlässt und das Ganze mit einer passenden kurzen Antwort von sich weg schiebt, denn sie mögen es gar nicht, wenn man sich über sie lustig macht. Ansonsten ist es ganz elegant mit einem passenden Link zu antworten, denn Trolle lesen nicht wirklich gerne Links. Dies würde nämlich aufrichtige Neugier seitens der Trolle voraussetzen, welche aber in der Regel nicht vorhanden ist. Ihr werdet sehen, dass die Konversation dann ganz schnell beendet ist. Im Zweifelsfall hilft aber immer noch „Ignorieren“ und „Blockieren“.



**DIE WÜRDE
DES MENSCHEN IST
UNHASSBAR.**

no-hate-speech.de

HATESPEECH - HASSREDE IM NETZ

Danke für Deinen
schönen
Hasskommentar. Ich
werde ihn mir auf ein
Kissen sticken.



Hatespeech ist der Begriff für hasserfüllte Kommentare im Internet und besonders in den sozialen Netzwerken. Mit erniedrigenden Worten werden Gruppen oder Einzelpersonen gezielt heruntergemacht und beleidigt. Die Sprache ist meist gewalttätig und verletzt die Würde und das Recht derer, an die die Äußerungen adressiert sind. Hatespeech kann direkt oder indirekt

über Bilder, Memes oder „Likes“ erfolgen. Wenn solche Hasskommentare unkommentiert im Netz stehen bleiben, steigt mit der Zeit die Akzeptanz der NutzerInnen und derartige Äußerungen werden „sagbar“ und normal. Die negativen Folgen betreffen dann nicht nur die jeweilige Gruppe, sondern das gesamtgesellschaftliche Klima leidet darunter.

Hassbotschaften beeinflussen das Meinungsbild im Netz stark. Die sogenannte schweigende Mehrheit wird weniger wahrgenommen als die Minderheit, die sich lautstark äußert. Zusätzlich erfüllen manche Kommentare Straftatbestände oder beinhalten die Aufforderung dazu, z. B.:

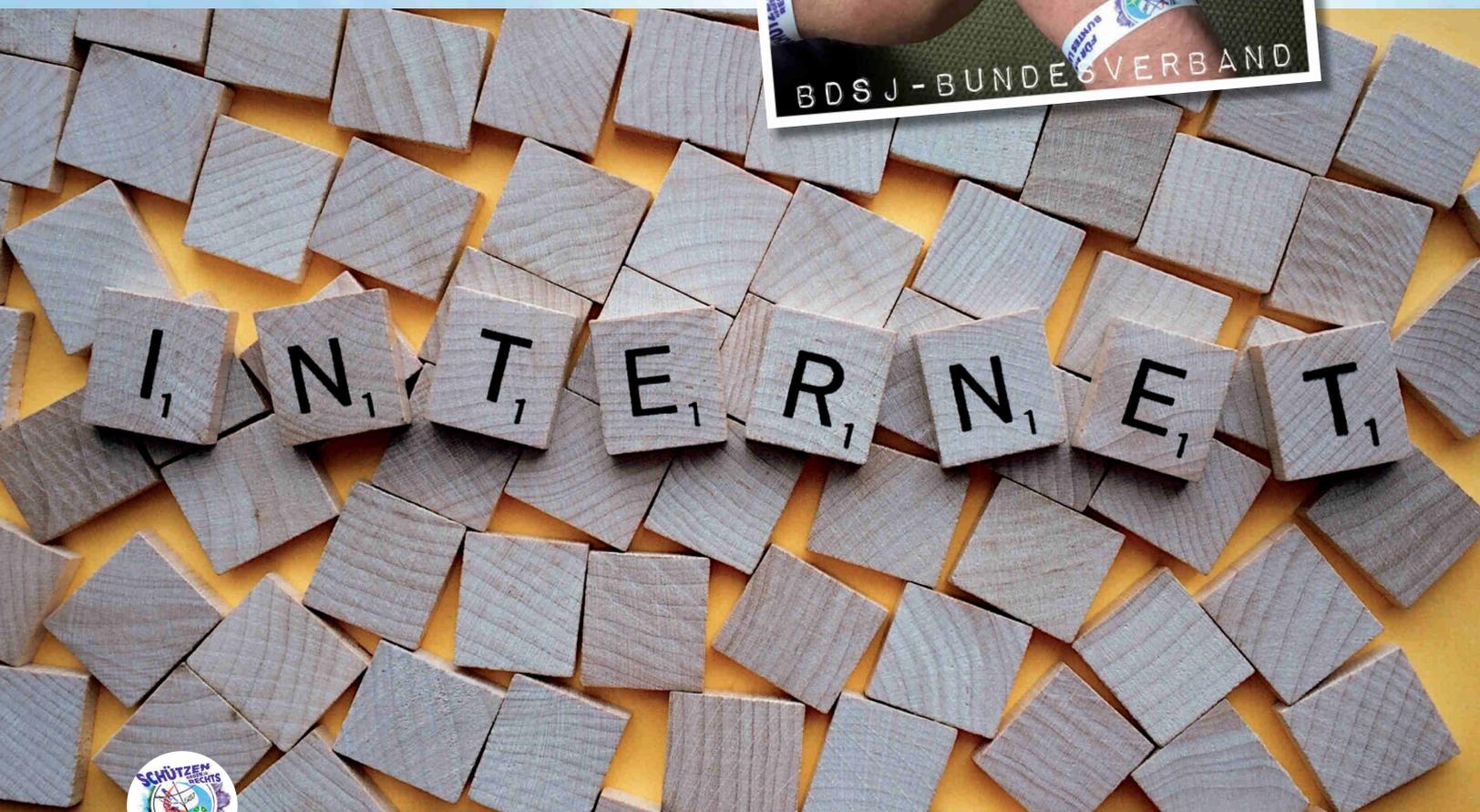
- **Volksverhetzung (§ 130 StGB)**
- **Beleidigung (§ 185 StGB)**
- **Verleumdung (§ 187 StGB)**
- **Nötigung (§ 240 StGB)**
- **Bedrohung (§ 241 StGB)**
- **Öffentliche Aufforderung zu Straftaten, (§ 111 StGB).**

Das, was Du konkret gegen Hatespeech tun kannst, nennt sich Counterspeech und bedeutet, derartigen Kommentaren etwas entgegen zu setzen um zu verdeutlichen, dass der betreffende Text nicht von allen LeserInnen so mitgetragen wird. Dazu gibt es zahlreiche Bilder bzw. Memes, die dafür geeignet sind. Auch Klarstellungen und Rückfragen sind hier gute Aktionen.

Immer beliebter wird es auch, mit bestimmten Hashtags zu arbeiten. Die populärsten sind:

- **#IchBinHier**
- **#NichtEgal**
- **#EsReicht**
- **#WirSindMehr**

Weitere Möglichkeiten sind natürlich auch das Melden der Kommentare bei GruppenbetreiberInnen, z.B. bei Verstößen gegen die vereinbarten Gruppenregeln/Netiquette.



SO KÖNNT IHR RECHTSEXTREMISMUS IN Eurer BRUDERSCHAFT STRUKTURELL ETWAS ENTGEGENSETZEN

Achtet darauf, dass Ihr in Formulierungen in Satzungen, Geschäftsordnungen und sonstigen Dokumenten eine offene und tolerante Sprache wählt. An einigen Stellen kann man auch in solchen Dokumenten herausstellen, dass Extremismus und Populismus in den eigenen Reihen und bei Gästen Eurer Veranstaltungen nicht erwünscht sind.

Folgende Formulierung wäre z. B. denkbar: „Bei unehrenhaftem Verhalten innerhalb und außerhalb der Bruderschaft kann ein Mitglied ausgeschlossen werden. Dazu zählt zum Beispiel die Kundgabe von rassistischer, antisemitischer oder ausländergefeindlicher Gesinnung.“

Schließt die AfD und weitere rechtsgerichtete Parteien und Gruppierungen von Vermietungen Eurer Räumlichkeiten (z.B. Schützenhalle) aus. Dies könnte man im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auch kundtun. Im Mietvertrag für die Schützenhalle oder das Schützenhaus könntet Ihr eine Klausel verankern, die beinhaltet, dass Ihr Euch aus dem Mietvertrag zurückziehen könnt oder auch eine Veranstaltung abbrecht, wenn die Verbreitung von rassistischer Hetze festgestellt oder erwartet wird.

Mit Euren Angeboten für Kinder und Jugendliche könnt Ihr das Demokratieverständnis fördern. Nutzt diese Chance, um Euch in der Öffentlichkeit zu prä-

sentieren und so zu zeigen, dass Fremdenfeindlichkeit keinen Platz in Eurer Bruderschaft hat.

Achtet darauf, welche Orden und Abzeichen Eure Mitglieder an Ihre Uniformen/Trachten heften. Viele „alte“, rechte und verbotene Zeichen tauchen zuweilen an den Uniformen von Schützenbrüdern und Schützenschwestern auf. Neben der Tatsache, dass bestimmte Zeichen gesetzlich verboten sind (vgl. §86a Strafgesetzbuch), könnt Ihr den Hinweis in Eure Kleiderordnung, Satzung oder anderes Regelwerk aufnehmen, dass diese Art der „Meinungsäußerung“ in Eurer Bruderschaft nicht erwünscht ist/geduldet wird.

Habt Ihr eine Facebookseite, ein Forum oder Gästebuch oder andere Medien, die ein Mitwirken von anderen NutzerInnen ermöglichen? Weist (z.B. in einer Hausordnung oder Netiquette) darauf hin, dass das Gesetz auch im Internet gilt und dass volksverhetzende Kommentare oder üble Nachrede oder Beleidigungen entfernt werden. Das gleiche gilt auch für Aufrufe zu Straftaten und Gewalt. Solltet Ihr öfter mit solchen Aktionen konfrontiert werden, könnte sich auch ein moderiertes Forum oder das Freigeben einzelner Beiträge anbieten.

KREATIVER PROTEST GEGEN RECHTS

Nachfolgend wollen wir Euch beispielhaft einige Aktionen vorstellen, die auf gewaltlose und kreative Weise gegen rechte Gewalt bzw. Veranstaltungen rechtsextremer oder rechtspopulistischer Organisationen vorgegangen sind. Vielleicht dienen Euch diese Beispiele ja auch als Anregung für eigene Aktionen.

Flashmob in Münster

„Deine Gewalt ist nur ein stummer Schrei nach Liebe, deine Springerstiefel sehnen sich nach Zärtlichkeit“ - diese Zeilen aus dem Lied „Schrei nach Liebe“ von der Band „Die Ärzte“ haben mehrere Hundert Menschen in der Innenstadt von Münster angestimmt. Mit dem Song haben sie ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit gesetzt. Zu dem Flashmob vor dem Rathaus kamen nach polizeilichen Angaben rund 700 Menschen.

Omas gegen Rechts

Die Omas gegen Rechts sind eine zivilgesellschaftliche und überparteiliche Initiative, die sich in den politischen Diskurs einmischen will. So erheben ältere Frauen ihre Stimme zu den gefährlichen Problemen und Fragestellungen der heutigen Zeit. Die Omas gehen regelmäßig auf die Straße, engagieren sich aber auch online und organisieren Veranstaltungen und Workshops.

AfD wegbassen

Die Berliner Clubs haben Stimmung gegen eine Demonstration von AfD und Anhängern des Berliner Pegida-Pendants gemacht. «Berlins Clubkultur ist alles, was die Nazis nicht sind, und was sie hassen:

Wir sind progressiv, queer, feministisch, antirassistisch, inklusiv, bunt und haben Einhörner», heißt es in dem Aufruf zur Aktion „AfD wegbassen“. Insgesamt feierten nach Polizeiangaben 25.000 BerlinerInnen ein friedliches und lautes Fest, wogegen die AfD-Veranstaltung mit 5.000 Teilnehmenden alt aussah.

Paint back!

Ein Sprayer bemerkte in seinem Stadtteil vermehrt Hakenkreuze an den Wänden. Ein paar Tage später verwandelten er und weitere SprayerInnen 15 Hakenkreuze in Kunstwerke. Dies geschah in Absprache mit den EigentümerInnen der Grundstücke und Wände, wie der Initiator betont. Mehrmals haben Nachbarn die SprayerInnen sogar aktiv um Hilfe gebeten. Der Grund dafür: Ihre Aktion ist oftmals schneller und unbürokratischer als ein Gang zur Behörde.

Wenn man eine couragierte und vielfältige Welt möchte, ist das Eintreten gegen den Rechtsextremismus unabdingbar.



TIM WINKING,
STELLV. DIÖZESANJUGENSCHUTZMEISTER IM DV MÜNSTER

Glockenläuten gegen rechte Parolen

Als die „Jungen Nationalisten“ (Jugendorganisation der NPD) eine Kundgebung in Miltenberg in Unterfranken abhalten wollten, verhinderte der Pfarrer und späterer Weihbischof Ulrich Boom die Kundgebung, indem er für 20 Minuten alle sechs großen Glocken der St.-Jakobus-Kirche läuten lässt.

Unfreiwilliger Spendenlauf

In Wunsiedel demonstrierten zahlreiche Neonazis. Anlässlich dieser Veranstaltung wurde ohne das Wissen der Beteiligten für jeden gelaufenen Meter 10,-€ an Exit Deutschland gespendet. Mit der Hilfe vieler Sponsoren kamen auf diese Weise 10.000,-€ zusammen. Die jeweils erreichte Spendenhöhe wurde durch Markierungen auf der Straße gekennzeichnet. Am Ziel angekommen gab es für die Teilnehmenden symbolische Urkunden sowie Konfettiregen. Das entsprechende Video zur Aktion wurde mittlerweile mehr als 1,5 Millionen Mal angeklickt.



Impressum:

Herausgeber: BdSJ-Bundesverband
Am Kreispark 22, 51379 Leverkusen

Text: Stephan Steinert, Wolfgang „Davy“ Smolarczyk,
Anna Bagert, Céline Liessem, Simone Seidenberg,
Alexander Tetzlaff

Gestaltung: Christian Klein

Auflage: 2.500 Stück, CO²-neutral gedruckt

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



BDSJ - BUNDESVERBAND